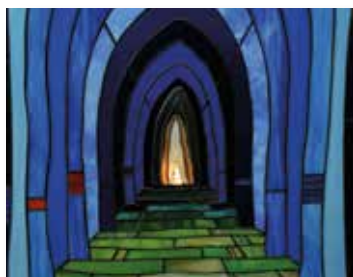


Sommerbrief 2017



Liebe Freunde und Förderer des Celler Hospiz-Hauses,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

viel ist geschehen in den vergangenen Monaten: nach langer Planungszeit konnten wir im November endlich mit dem Bau des neuen Familienhospizbereichs beginnen. Für die Zeit der Umbauarbeiten waren wir in das nahe Wilhelm-Buchholzstift umgezogen – Gelegenheit, den Leerstand nach fast zwölf Betriebsjahren gleich für eine Grundrenovierung zu nutzen. Im Wilhelm-Buchholz-Stift hat man uns freundlich aufgenommen und wir konnten uns schnell einleben.

In der Zwischenzeit haben die Bauleute hier im Hospiz wunderbar Hand in Hand gearbeitet, um den An- und Umbau im vorgesehenen Zeitrahmen fertigzustellen. Wie geplant konnten wir im März wieder in unser Haus in der Glockenheide zurückkehren und Ende Mai war auch der neue Familienbereich bezugsfertig. Damit ist nun endlich auch die Versorgungslücke für sehr junge Erkrankte und junge Familien mit erkranktem Elternteil geschlossen worden! Im vergangenen halben Jahr hätten wir uns häufiger einen geschützten Wohnbereich für sie gewünscht. Die Stiftung Hospiz-Haus Celle als Bauherr konnte den gesamten Anbau aus zweckgebundenen Spenden finanzieren: ein großes „DANKE!“ den vielen Spendern, die uns geholfen haben! Ohne dieses besondere Engagement der Celler Bürgerschaft hätte der Familienhospizbereich nicht realisiert werden können!

Doch es ist noch mehr passiert in den letzten Monaten: Aufregend wurde es für uns im Dezember, als im Rahmen der großen NDR Benefiz-Aktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ auch aus unserem Hospiz gesendet wurde. Für Niedersachsens Hospize kamen am Ende fast 1,6 Mio. Euro an Spenden zusammen, die als Fördermittel für künftige Projekte ausgeschüttet werden. Wir hoffen auf Unterstützung bei der Einrichtung unseres neuen Seminarraumes im Obergeschoss.

Im vergangenen halben Jahr hat es viele neue gesetzliche Regelungen zur künftigen Finanzierung der Hospize gegeben. Danach werden die Hospize auch in Zukunft auf Spenden angewiesen sein, denn die Krankenkassen übernehmen weiterhin anteilig nur die Kosten für die Versorgung der Kranken. Hierunter fällt zum Beispiel nicht die Begleitung der Angehörigen. Auch die Trauerarbeit oder die Aufwendungen, die anfallen, hospizliche Themen in die Mitte der Gesellschaft zu tragen, werden nicht berücksichtigt. Nach wie vor bleiben die Hospize deshalb auf Hilfe angewiesen. All unseren Spendern und Stiftern sind wir daher unendlich dankbar!

Im zurückliegenden Jahr haben wir im Hospiz wieder mehr als 150 sterbende Menschen begleitet. Dabei kam es Immer wieder

zu Anfragen von Erkrankten, die wir leider nicht aufnehmen konnten, entweder, weil das Haus belegt war oder weil die vom Gesetzgeber geforderten Voraussetzungen nicht erfüllt waren. Durch gute Zusammenarbeit im Celler Netz und viele Beratungsgespräche mit den Angehörigen haben wir oft gute Lösungen finden können. In Zukunft wollen wir uns noch stärker für die praktische Umsetzung hospizlicher Haltung in Pflegeheimen und in Krankenhäusern stark machen. Menschenwürdiges Sterben, das ist unser Ziel, muss an jedem Ort der Versorgung möglich sein. Ich sehe hier für die Hospizarbeit als solche aber auch ganz konkret für uns im Haus eine große Aufgabe hinsichtlich künftiger Fortbildungsangebote auf uns zukommen.

Einen großen Schritt möchten wir mit der ambulanten Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V. gehen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe hat in den vergangenen Monaten bereits einen Entwurf zur engen Zusammenarbeit erstellt. Danach würden wir die hospizlichen Geschicke in Celle künftig gemeinsam tragen. Ob diese Idee eine Zukunft hat, wird sich zeigen.

Es liegt mir am Herzen, noch einen Dank auszusprechen: Mir wurde die große Ehre zuteil, durch Landrat Klaus Wiswe die Bundesverdienstmedaille verliehen zu bekommen. Dank und Ehre jedoch gebührt all den Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich wie hauptberuflich für sterbende Menschen stark machen:

Nur gemeinsam können wir etwas bewegen! Ich danke Ihnen allen sehr herzlich für Ihren Beitrag!

Einen unbeschwerten Sommer wünscht Ihnen / Euch
Ihre/Eure





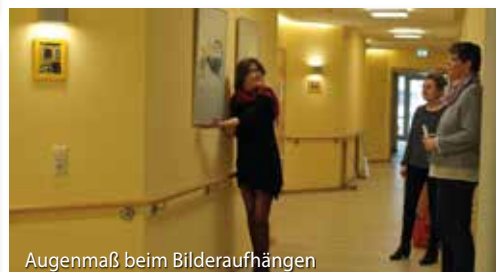
Nach 137 Tagen wieder „zu Hause“

„Das ist aber schön geworden!“

Nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten konnten wir Ende März mit neun Hospizgästen wieder in unser Hospiz in der Glockenheide 79 zurückkehren. Im November hatten wir es für die Dauer der Bauarbeiten verlassen und für 136 Tage Aufnahme im nahen Wilhelm-Buchholz-Stift gefunden. Viel hat sich in dieser Zeit im Hospiz-Haus getan. Nicht selten waren mehrere Gewerke gleichzeitig am Werk, um den gesteckten Zeitrahmen einzuhalten. Es hat sich gelohnt!

Schon am Eingang zum Wohnbereich erleichtert jetzt ein automatischer Türöffner den Zugang - nicht nur für unsere Rollstuhlfahrer eine große Hilfe! Das neue Lichtkonzept in den Fluren und in der Wohndiele sorgt für eine warme, wohnliche Atmosphäre und leuchtet auch dunkle Bereiche gut aus. Der neue Bodenbelag ist nicht nur schön anzusehen, er ist auch pflegeleicht und gut geeignet für Menschen, die auf Rollatoren und Rollstühle angewiesen sind. Mit Schallschutzelementen an den Decken wurde auch akustisch für ein verbessertes Wohnklima gesorgt. Viele kleine Details wie die bunten Glas-Memo-Boards und Wandregale in den Zimmern bieten individuelle Gestaltungsmöglichkeiten. Auch die Beleuchtung an den Krankenbetten wurde verbessert: jetzt kann das Deckenlicht ausgeschaltet bleiben, wenn die Pflegekräfte nachts nach den Kranken sehen.

Unserem Hospizgast Herrn J. gefällt das „neue“ Hospiz. Er kannte das „alte“ noch, denn er lebte schon vor dem Auszug bei uns im Hospiz-Haus. „Das ist aber schön geworden!“ lautet sein Urteil zum neuen Bodenbelag und zur neuen farblichen Gestaltung seines alten Zimmers.



Die zusätzlichen Steckdosen am Bett gefallen ihm besonders: „Das war bislang immer schwierig, wenn man mehr als ein Gerät anschließen wollte“, meint er. Während im Garten noch die letzten Pflasterarbeiten beendet werden, leuchten in den Beeten zwischen den einzelnen Terrassen schon die ersten Frühlingsblumen durchs Fenster.

Wie schon der Auszug im November verlief auch der Wieder-Einzug ins Hospiz-Haus nach sorgfältiger Vorbereitung ohne Probleme. In die lückenlose Versorgung der schwerkranken Menschen war wie schon Monate zuvor beim Auszug wieder der Malteser Hilfsdienst eingebunden, der mit vier Mitarbeitern und zwei Rettungswagen im Pendelverkehr zwischen Wilhelm-Buchholz-Stift und Hospiz-Haus für einen sicheren Krankentransport sorgte. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ines Rabe, Ingo Schulz, Daniel Kampen und Christian Rubisch vom Malteser Hilfsdienst für die tatkräftige Unterstützung!

Ganz herzlich danken möchten wir auch dem Autohaus Marhenke, das uns in den Tagen vor dem Umzug einen NV 400 der Marke Nissan kostenfrei zur Verfügung stellte für den zeitnahen Transport der unzähligen Kleinteile wie Hilfs- und Pflegemittel, Büroartikel und Haushaltsutensilien! So konnten am Umzugstag die frisch renovierten und modernisierten Räumlichkeiten zügig wieder eingerichtet werden.

Der neue Familienhospizbereich



Die Idee, unser Haus um einen Familienhospizbereich zu erweitern, ist lange gereift. So hatten wir in den vergangenen Jahren immer wieder Familien mit noch jungen Kindern zu begleiten, deren Vater oder Mutter schwer erkrankt waren und nur noch eine sehr begrenzte Lebenszeit vor sich hatten. Unter den Kranken waren aber auch sehr junge Erwachsene, deren Lebenspläne sich nicht mehr erfüllen sollten. Als jüngsten Hospizgast begleiteten wir im letzten Sommer einen Jungen aus Celle, der nur fünfzehn Jahre alt wurde. Diesen Erkrankten und ihren Familien mit ihrem besonderen Bedarf an Rückzugsmöglichkeiten möchten wir künftig stärker gerecht werden und ihnen in dieser schwierigen Lebenssituation mit dem neuen Familienhospizbereich ein Stück weit Familienleben ermöglichen. Entstanden ist ein eingeschossiger, barrierefreier Bereich

von circa 65 Quadratmetern, der ein Zimmer für den erkrankten Hospizgast mit Bad und einen weiteren Raum für die Familie vorhält. Beiden vorgelagert ist ein Gemeinschaftsbereich, der den Familienbereich vom übrigen Hospiz abgrenzt. Der Familienhospizbereich ist zusätzlich über einen separaten Eingang zugänglich. Bei der Gestaltung wurde auf warme, freundliche Farben und viel natürliches Licht geachtet, das durch bodenlange Fenster und Glastüren dringt, im Flur durch Lichtschächte in der Decke. Zugang zum Garten besteht vom Krankenzimmer und vom Familienzimmer aus. Bei der Möblierung wurde auf Flexibilität geachtet: Das ausklappbare Sofa und ein großes Doppel-Klappbett bieten Schlafplatz für bis zu vier Personen. Eine kleine mobile Teeküche mit Kühlschrank und Anschluss für Kaffeemaschine steht ebenfalls zur Verfügung.



Der Umbau wurde uns möglich gemacht durch ein Vermächtnis an unsere Stiftung sowie weitere zweckgebundene Spenden. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Spendern und Förderern!

Ganz besonders danken wir der **Pfingsten'schen Stiftung**, die sich mit 50.000 Euro am Bau des Familienhospizbereichs beteiligt hat, der **Stiftung St. Josef-Stift** in Celle für eine Spende in Höhe von 25.000 Euro, dem **Round Table 107** für den Erlös seiner Charity Gala 2015 in Höhe von 24.550 Euro und schließlich dem **Rotary Club Celle** und dem **Lions Club Celle**, die den Familienhospizbereich mit Mitteln aus ihren Adventskalenderaktionen 2015 und 2016 in Höhe von insgesamt 22.500 Euro unterstützt haben!

Familienbegleitung im Hospiz-Haus



Wir alle wünschen uns für unsere Kinder eine möglichst unbeschwerte, glückliche Kindheit. Die Konfrontation mit dem Tod möchten wir ihnen nach Möglichkeit ersparen. Aus eigenen Kindertagen wissen wir: es gibt für Kinder kaum eine grausamere Vorstellung als die, Vater oder Mutter zu verlieren.

Für Eltern wiederum ist es ein entsetzlicher Gedanke, die Kinder zurücklassen zu müs-

sen, sie nicht mehr aufwachsen zu sehen, ihnen nicht mehr beistehen zu können auf ihrem Weg durchs Leben. Leider aber gibt es immer wieder Familien, die diese Erfahrungen machen müssen.

In dieser krisenhaften Zeit brauchen sie besondere Zuwendung und Hilfe. Und sie brauchen Freiräume, ihren Gefühlen Ausdruck geben zu dürfen. Familienleben muss gerade jetzt möglich sein – für die

sterbenden Väter und Mütter und erst recht für die Kinder, die mit den tragischen Erfahrungen weiterleben und sich in der Zukunft zurechtfinden müssen. Wir erleben immer wieder, dass Kinder und Jugendliche mit dem Sterben von Vater oder Mutter konfrontiert werden. Diesen Familien möchten wir mit dem neuen Familienhospizbereich den Raum bieten, den sie benötigen, um möglichst lange ein „normales“ Familienleben führen zu können. Durch das großzügige Raumangebot ist es allen Familienmitgliedern leichter möglich, auch einmal ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen oder eben einen „ganz normalen Tag“ zu leben. Der Erkrankte hat seinen notwendigen Ruhebereich und dennoch sind sich alle nah! Wir hoffen, dass es den Kindern so leichter wird, das Sterben des geliebten Elternteils zu erleben und die Zeit der Trauer und das Zurückfinden in einen neuen Alltag erleichtert wird.



Martin



Auch sehr junge Erwachsene haben wir schon in unserem Hospiz begleitet. Mit Martin (Name geändert) haben wir im letzten Jahr zum ersten Mal ein Kind begleitet, das im Hospiz mit seinem eigenen nahen Sterben konfrontiert wurde. Martin wusste, wie es um ihn stand: „Du weißt genau, warum ich hier bin, weil ich sterben muss!“ brach es einmal aus dem Fünfzehnjährigen heraus, als seine Mutter ihn aufmuntern wollte. Martin litt an einer lebensverkürzenden, erblich bedingten Krankheit, die man im Alter von vier Jahren diagnostiziert hatte. Die Prognose damals: eine Lebenserwartung von kaum mehr als 25 Jahren. Umso schwerer traf es die Familie, als ihr kurz vor den Sommerferien in der Medizinischen

Hochschule Hannover mitgeteilt wurde, dass der Junge nur noch wenige Wochen zu leben habe. Martin, der in Celle zuhause war, wollte nicht ins ferne Kinderhospiz bei Bremen, er wollte in der Nähe seiner Familie und Freunde bleiben. So entschied man sich für das Hospiz-Haus Celle. Seine Mutter blieb bei ihm und wickelte ihn kaum von der Seite.

Die Begleitung eines so jungen Menschen war eine Herausforderung für das Hospizteam. Einige der Mitarbeiter hatten selbst Kinder in Martins Alter. Immer wieder wurde überlegt, wie man ihm eine Freude machen konnte. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen brachten dem tierlieben Jungen ihren Hund mit ans Krankenbett, er be-

kam Besuch von seinem Lehrer und seinen Freunden, die für ein wenig Ablenkung sorgten. Doch Martin litt zunehmend unter Schmerzen und Atemnot. Immer wieder kam es zu Krisen, die von den Ärzten und vom Pfltegeteam aufgefangen werden mussten. Hier bewährte sich das gute Team des Hospiz-Hauses: es bedurfte nicht vieler Worte, jeder wusste um die Notwendigkeiten, die die Situation erforderte. Die Wochen mit Martin waren von besonderer Achtsamkeit geprägt. Kurz nach den Sommerferien ist Martin im Hospiz-Haus gestorben. Er war nicht bei Facebook, man findet ihn auch sonst nicht im Netz. Aber er ist für immer fest verankert im kollektiven Gedächtnis unseres Hospizes.



Hospiz-Haus & Hospiz-Bewegung

Hospiz-Haus und Hospiz-Bewegung Celle arbeiten schon lange auf vielen Ebenen gut zusammen. Und nicht erst in jüngster Zeit gibt es Überlegungen, beide Organisationen organisatorisch zusammenzuschließen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe hat in den vergangenen Monaten bereits einen Entwurf zur engen Zusammenarbeit erstellt, nach dem man die hospizlichen Aufgaben in Celle künftig gemeinsam tragen würde.

Das Hospiz-Haus würde in Zukunft auch die ambulante Hospizversorgung in der Region Celle verantworten. So müsste die ehrenamtlich getragene Hospiz-Bewegung die finanzielle Verantwortung für die ambulante Hospizversorgung nicht mehr allein tragen. Wir würden die hospizlichen Geschicke in Celle im Rahmen eines Beirates gemeinsam wahrnehmen. Unsere Stiftung stünde für die ambulante und stationäre Hospizarbeit und würde aus ihrem Spendenaufkommen beide Bereiche unterstützen.

Wir sind zuversichtlich, dass sich das Stiftungsvermögen durch Zustiftungen etwa in Form von Vermächtnissen allmählich vergrößert und die Zukunft der Hospizbetreuung in Celle auf diese Weise langfristig gesichert werden kann.



Gemeinsame Plakataktion

Besuch in der Oberschule Celle I

Im März waren wir zu Besuch in der Oberschule Celle I in der Welfenallee. Im Rahmen der Schul-Projekttag zum Thema „750 Jahre Celle“ wollten die Schüler der Klasse c 0 mehr über die sozialen Einrichtungen vor Ort erfahren und hatten für diesen Vormittag das Hospiz-Haus in den Unterricht eingeladen. Klassenlehrerin Heinsohn hatte im Vorfeld bewusst auf eine Erarbeitung des Themas verzichtet, um nicht vorzugreifen und unseren Mitarbeiterinnen Iris Schindler und Elisabeth Dornbusch Raum zu lassen für eigene Schwerpunkte bei der Darstellung von Ehrenamt und Öffentlichkeitsarbeit im Hospiz. Sehr aufmerksam verfolgten die Schüler die Schilderungen aus dem Hospizalltag und nutzten die Gelegenheit für Fragen etwa zum Alter der Hospizgäste und die durchschnittliche Verweildauer im Hospiz. Auch sehr persönliche Fragen wurden gestellt wie die, wie es denn für die Mitarbeiterinnen gewesen sei, als sie den ersten Sterbefall erlebten.

... und Gegenbesuch im Hospiz-Haus

An die Projektwoche angeschlossen hat sich ein Tag der offenen Tür, bei dem die Klasse ein Buffet mit leckeren Crepes, Muffins und Salaten ausrichtete. 150,- Euro aus dem Erlös übergab sie bei einem Gegenbesuch im Hospiz unserer stellvertretenden Teamleiterin Birte Reinschild. Herzlichen Dank für das tolle Engagement!



Glückwunsch vom Hospiz-Team



Eine nicht alltägliche Auszeichnung erfuhr unser Hospiz am 9. März im Amtshof von Eicklingen, der Heimatgemeinde von Marlies Wegner:

im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde unserer Hospizleiterin die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Als Gründungsmitglied des Onkologischen Forums Celle war sie bereits in den 1990er Jahren an der Entwicklung verlässlicher Versorgungsstrukturen für schwerstkranke sterbende Menschen im Raum Celle beteiligt. Im Jahr 2000 nahm der von ihr entwickelte Ambulante Palliativdienst des Onkologischen Forums seine Arbeit auf, für den sie selbst als erste und zunächst einzige Kraft in einer „gefühlten 24-Stunden-Rufbereitschaft“ tätig war. Mit der Eröffnung des Celler Hospiz-Hauses im Jahr 2005 übernahm sie dessen Leitung und entwickelte das Haus in den Folgejahren kontinuierlich weiter. Marlies Wegner war Mitbegründerin vom „Celler Netz Hospiz- und Palliativstützpunkt“

und übernahm für Celle und Umgebung federführend die Entwicklung des Konzepts zur „Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung“ (SAPV). Sie gehörte viele Jahre dem Vorstand der Hospiz Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen (LAG) an, von 2009 bis Oktober 2015 als stellvertretende Vorsitzende. Auch an der Erarbeitung des Qualitätssiegels für stationäre Hospize Niedersachsen war unser Hospiz maßgeblich beteiligt. Im September 2014 erhielten wir als erstes von über 20 niedersächsischen Hospizen das Qualitätssiegel, das mittlerweile auch bundesweit Beachtung findet. Inzwischen engagiert sich Marlies Wegner auch auf Bundesebene als Leiterin der Fachgruppe Stationäre Hospize im Deutschen Hospiz- und Palliativverband.

Das Hospizteam gratuliert herzlich!

NDR - wir waren dabei



Anja Westphal im Gespräch mit Hospiz-Mitarbeiterin Inga Janßen



Anja Westphal mit einem Hospizgast Wilhelm Flebbe

„Hand in Hand für Norddeutschland“ – unter diesem Motto veranstalten die NDR-Landesfunkhäuser mit ihren Hörfunk- und Fernsehprogrammen und im Internet unter NDR.de regelmäßig einmal im Jahr eine große Benefizaktion zugunsten sozialer Projekte. 2016 war sie den Hilfsangeboten für schwerstkranke und sterbende Menschen gewidmet.

Vom 5. Dezember an wurde täglich in den unterschiedlichsten Sendeformaten über die Hospiz- und Palliativarbeit im Sendegebiet berichtet und Projekte und Helfer vorgestellt. Dabei wurde zu Spenden aufgerufen, die zu 100 Prozent der Hospiz- und Palliativarbeit im Sendegebiet zugutekommen sollten. Am 16. Dezember schließlich mündete „Hand in Hand für Norddeutschland“ in einen großen Spendentag: von morgens bis abends nahmen zahlreiche Prominente und NDR-Mitarbeiter telefonisch Spenden entgegen. Am Ende kamen mit der Aktion mehr als 3,6 Millionen Euro für die Hospiz- und Palliativarbeit im Norden zusammen.

Auch wir waren mehrmals in die NDR-Aktion eingebunden: bereits am 28. November ließ sich Radioreporterin Regine Stükel im Hospiz-Haus von Thomas und Ulrike Dellemann von ihren Erfahrungen berichten. Wir hatten ihren schwer erkrankten Sohn Moritz, der nur 22 Jahre alt wurde, in unserem Hospiz begleitet. Am 5. Dezember war Hospizleiterin Marlies Wegner zusammen mit dem Vorsitzenden des Landesstützpunktes Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V., Ulrich Domdey, und Gert Klaus, Vorsitzender des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen, in der NDR1-Plattenkiste zu Gast und berichtete aus der täglichen Praxis stationärer Hospizarbeit.

Am 7. Dezember besuchte uns Fernseh-redakteurin Mandy Mülling mit Team im Wilhelm-Buchholz-Stift und drehte für die Sendung DAS! einen Beitrag über die Arbeit unserer Ehrenamtlichen und ihre Beweggründe, sich in unserem Hospiz zu engagieren. Ihr Fazit am Ende des Films: „Was im Hospiz passiert ist traurig – ein trauriger Ort ist es nicht.“

Am 8. Dezember sendete Radio NDR 1 in seinem Vormittagsprogramm unter der Überschrift „Anja will's wissen“ mit einer Live-Schaltung aus unserer Wohnküche. Anja Westphal, die von Toningenieur Achim Grontzki und Techniker Reiner Schuster im Ü-Wagen unterstützt wurde, kam am Frühstückstisch mit Hospizgästen und Mitarbeitern ins Gespräch und ließ sich von Inga Janßen auch vom neuen Familienhospizbereich berichten.

Am Mittwoch, dem 14. Dezember schließlich war Marlies Wegner noch einmal im Landesfunkhaus Hannover im Einsatz, um in der Radiosendung Ratgeber mit weiteren Experten Hörer-Fragen rund um die Hospiz- und Palliativversorgung zu beantworten. Im Internet können die Beiträge teilweise aufgerufen werden unter www.ndr.de/hand_in_hand_für_norddeutschland.



Toningenieur Achim Grontzki im Ü-Wagen



Radioreporterin Regine Stükel im Hospiz-Haus



Mandy Mülling mit Marlies Wegner und Hospiz-Mitarbeiter Günter Klose



Ehrenamtliche Christel Draws im Interview



Ehrenamtliche Agnes Steinmann mit Filmteam

Benefiz Benefiz Benefiz Benefiz Benefiz



Robert Berrisch (rechts) mit AKH-Team

Süßes für den guten Zweck: AKH spendierte Nikolaus-Krapfen

Der Nikolaustag im Allgemeinen Krankenhaus Celle hatte es in sich: wer am 6. Dezember die große Eingangshalle betrat, wurde sogleich vom süßen Duft frisch gebackener Krapfen empfangen. Am aufgestellten Marktstand gleich neben der Drehtür konnte man sich mit dem leckeren Gebäck aus der Krankenhausküche stärken und an die Tasse Kaffee dazu war ebenfalls gedacht worden. Preisschilder suchte man vergeblich: Jeder konnte geben,



was es ihm wert war, denn mit der Aktion sollte das Hospiz-Haus unterstützt werden. In sechs Stunden wurden über 1.300 Krapfen und 300 Waffeln an Besucher, Patienten und Mitarbeiter des Hauses abgegeben, die das süße Gebäck mitunter gleich tablettweise mitnahmen. Am Ende kamen so 1.250,16 Euro für das Hospiz-Haus zusammen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den AKH-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese tolle Aktion!



Bernd-Jürgen Schlepphorst (links)
Hans-Jürgen Meine (rechts)

Eine Spende in Höhe von 2.900 Euro erhielten wir von der Auferstehungsgemeinde Hambühren.

HAMBÜHREN. Die Spende ist Teil des Erlöses, der beim traditionellen Kleidermarkt und Basar der Kirchengemeinde Ende November erzielt wurde. Neben den Konfirmanden, die im Vorfeld wieder von Haus zu Haus gingen, um die Waren einzusammeln, hatten sich auch diesmal wieder rund 60 Menschen an der Organisation beteiligt. Angeboten wurden Schmuck und Kinderspielzeug, Bücher, Haushaltsartikel und anderes mehr. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Hambührener Bürgern für ihr tolles Engagement!



Das Friseurteam vom Haar-lekin

Benefiz-Aktion im Salon Haar-lekin erlöst 1.832,75 Euro!

CELLE. Ein großes „Dankeschön!“ an Andrea Hamster und ihr Team vom Salon Haar-lekin! Sie hatten in der Zeitung und im Internet dazu aufgerufen, ihre ungewöhnliche Benefizaktion zu unterstützen: einen ganzen Tag lang wollten sie zugunsten des Hospiz-Hauses Haare schneiden. Die Resonanz war überwältigend: Am 30. Januar – ihrem eigentlich freien Montag – griffen Andrea Hamster, Justine Grüttner, Anastasia Penno, Katharina Moor und Shakir Tareq Lasoo von 8.30 bis Salon-Schluss um 18 Uhr im Akkord zu Schere und Föhn und frisierten den Kunden die Haare. Sämtliche Einnahmen und auch das gesamte Trinkgeld wanderten in das Spendenhäuschen. „Viele Kunden stockten den Betrag noch um eine weitere Spende auf, einige Menschen kamen auch extra in den Salon, nur um an diesem Tag etwas ins Spendenhäuschen zu stecken“, berichtet Andrea Hamster begeistert vom Aktionstag. 1.832,75 Euro waren zusammengekommen!



Apothekerin Michaela Rond (2. v.l.)
mit Mitarbeiterinnen

Spendenmarathon der Glückauf Apotheke bringt 1.019,10 Euro

WIETZE. Es gehört mittlerweile zur guten Tradition vieler Unternehmen, die Geschäftspartner und Freunde zum Weihnachtsfest mit Geschenken zu bedenken. Die Glückauf Apotheke in Wietze wollte einmal neue Wege gehen: statt der üblichen Gaben kündigte sie Kunden und Geschäftspartnern eine Spende für das Hospiz-Haus in Höhe von 500,- Euro an. Doch dabei wollte sie es nicht bewenden lassen: die Kunden wurden gebeten, den Betrag in den kommenden Wochen auf 1.000 Euro aufzustocken – ein ehrgeiziges Ziel! Die Menschen in Wietze nahmen die Herausforderung an: zusammen mit dem Tütingeld und den Trinkgeldern, die die Angestellten sämtlich in das Spendenhaus fließen ließen, wurden insgesamt 1.019,10 Euro für das Hospiz-Haus gesammelt – ein tolles Ergebnis! Den Kunden und Mitarbeitern der Glückauf Apotheke ein großes „Danke!“ für die Unterstützung!



Benefiz Benefiz Benefiz Benefiz Benefiz



Marktleiterin Petra Klug (rechts)



Stephen und Nicole Cocking

900 Euro Pfandgeld für das Hospiz-Haus vom E-Center Cramer in Lachendorf

LACHENDORF. Erinnern Sie sich noch? Im Winterbrief haben wir berichtet, dass im E-Center Cramer in Lachendorf Pfandbons zur Unterstützung des Hospiz-Hauses gesammelt werden. Das stolze Ergebnis: in drei Monaten kamen in der Sammelbox Bons im Wert von über 800,- Euro zusammen.

Vom E-Center wurde die Spendensumme am Ende noch einmal auf runde 900,- Euro aufgestockt. „Ein schönes Ergebnis“, freute sich Marktleiterin Petra Klug bei der Spendenübergabe an Hospiz-Leiterin Marlies Wegner.

Lichterfest macht auch unseren Hospizalltag heller

Eine Spende über 582,- Euro konnten wir von **Stephen und Nicole Cocking** entgegennehmen.

Es war der Erlös eines Lichterfestes, zu dem das Paar Freunde und Verwandte am 1. Advent nach Sülze in die Salzstraße 5 eingeladen hatte.

Jedes Jahr in der Advents- und Weihnachtszeit erstrahlen Haus und Garten der Familie in einem spektakulären Lichtermeer, das zahllose Besucher in den Nordkreis lockt.

amazon
smile

Helfen über smile.amazon.de

Wer mag, kann uns jetzt auch über seine Einkäufe bei Amazon unterstützen! Beim nächsten Einkauf einfach **smile.amazon.de** in den Browser eingeben und als unterstützende Organisation Hospiz-Haus Celle anwählen. 0,5 % der Kaufpreis-Summe gehen nun automatisch als Spende an unser Hospiz – ohne dass Ihnen dadurch zusätzliche Kosten entstehen. Jedes Mal, wenn Sie nun über smile.amazon.de einkaufen, unterstützen Sie automatisch auch unser Hospiz. Eine gute Sache! So haben wir durch den Einkauf von Kunden über smile.amazon.de für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2017 bereits eine Auszahlung über 45,74 Euro erhalten!

Schönes von unserem Hospizbasar



Wenn Sie schon einmal bei uns im Hospiz-Haus waren, haben Sie bestimmt den kleinen Basar im Flur vor dem Wohnbereich bemerkt. Er wird von unserer ehrenamtlichen Bastel-Gruppe organisiert, Frauen und Männern aus dem Landkreis, die mit ihren Arbeiten das Hospiz-Haus unterstützen.

Auch an ihrem Stand beim Weihnachtsmarkt im Celler Landgestüt und im Rahmen unserer Infostände in der Celler Innenstadt können ihre „Waren“ gegen eine Spende erworben werden: Dekoratives und Nützliches aus Stoff und Papier, Holz und Garn.

Falls Sie Anregungen oder spezielle Wünsche haben, können Sie sich gern an die Koordinatorin der Bastelgruppe wenden:

Sie erreichen Frau Schmidtsdorff unter der Rufnummer 05144-70 49 885.

Sie nimmt Ihre Wünsche gern entgegen.

Stiftung
Hospiz-Haus Celle

Verhelfen Sie unserer Stiftung zu weiterem Wachstum! Dabei können Sie selbst entscheiden, ob Ihre Spende zeitnah für den laufenden Betrieb des Hospiz-Hauses eingesetzt wird oder aber in den Kapitalstock einfließen soll und damit langfristig wirkt.

Konto: Stiftung Hospiz-Haus Celle
Volksbank Celle · BIC: VOHADE2HXXX
IBAN: DE76 2519 0001 0669 7291 00

Hospiz-Haus
Celle

Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Celle:

Hospiz-Haus Celle
BIC: NOLADE21CEL
IBAN: DE51 2575 0001 0000 2966 99



Besuchen Sie uns jetzt auch auf Facebook...